

Russische und iranische Führungskräfte treffen sich bei steigenden Spannungen

Russlands Präsident Putin trifft seinen iranischen Amtskollegen Pezeshkian in Turkmenistan. Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern erwärmen sich amid escalating Konflikten im Nahen Osten.

Der russische Präsident Wladimir Putin wird am Freitag zum ersten Mal mit seinem iranischen Amtskollegen **Masoud Pezeshkian** zusammentreffen. Dieses Treffen findet in einem Kontext statt, in dem die Beziehungen zwischen den beiden sanktionierten Nationen sich erwärmen und der Nahe Osten sich auf **Israels Reaktion** auf den bisher größten Raketenangriff Teherans in der vergangenen Woche vorbereitet.

Wachsende militärische Beziehungen zwischen Iran und Russland

Das Treffen wird auf einem regionalen Gipfel in Aschgabat, der Hauptstadt des zentralasiatischen Landes Turkmenistan, stattfinden. Es erfolgt vor dem Hintergrund engerer militärischer Beziehungen zwischen Iran und dem Militär Russlands in den letzten Jahren, insbesondere seit der Invasion der Ukraine im Februar 2022.

Militärische Unterstützung und Partnerschaften

Iran hat Russland Tausende von „Shahed“-Angriffs-Drohnen zur Verfügung gestellt. Laut US-Beamten habe das Land sogar eine

Drohnenfabrik in Russland errichtet. Zudem hat Iran kürzlich Kurzstreckenraketen an Russland übergeben, die im Krieg gegen die Ukraine eingesetzt werden sollen. **CNN berichtete** im September darüber und kennzeichnete diesen Schritt als erhebliche Eskalation in der Unterstützung Moskaus durch Teheran.

Die Nutzen der Allianz

„Seit der Ukraine-Krise sind die beiden Länder in einem Gleichgewicht des Bedarfs und der Abhängigkeit von einander. Das wird aus iranischer Sicht als vorteilhaft angesehen“, sagte Aniseh Bassiri Tabrizi, Senior Analystin am britischen Think Tank Chatham House.

Moskau und Teheran haben eine de facto militärische Allianz in der Region gebildet, um das Regime des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad zu unterstützen. Analysten sind der Meinung, dass die beiden Länder weiteren gemeinsamen Boden gefunden haben, da sie aufgrund globaler Sanktionen zunehmend isoliert sind.

Iran als Lehrmeister in der Umgehung von Sanktionen

In Moskau gibt es die Wahrnehmung, dass Iran Russland in den **Techniken zur Umgehung von Sanktionen** unterrichten kann, bemerkte Bassiri Tabrizi und fügte hinzu: „Ich denke, dass dies insgesamt ein Ziel aus der iranischen Perspektive ist, was Teil der breiteren Diskussion über die Mitgliedschaft in den BRICS ist“, dem Block der großen Schwellenländer, dem **Iran Anfang des Jahres beigetreten ist.**

Bilaterale Kooperation stärken

Pezeshkian, ein Reformist, der die Präsidentschaftswahlen im Juli nach dem Tod von Präsident Ebrahim Raisi bei einem

Hubschrauberabsturz gewann, hat bereits seinen Wunsch betont, die bilaterale Zusammenarbeit mit Russland zu verstärken, um gegen die „grausamen“ Sanktionen des Westens vorzugehen.

In einem Treffen mit dem russischen Ministerpräsidenten Mikhail Mischustin letzte Woche in Teheran forderte der iranische Führer eine Beschleunigung gemeinsamer Projekte. Unterdessen äußerte Russland Interesse daran, den Handel und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu erweitern sowie den bilateralen Handel mit dem Iran zu diversifizieren.

Einladung zum BRICS-Gipfel

Der russische Ministerpräsident lud Pezeshkian auch ein, am BRICS-Gipfel im Oktober in Russland teilzunehmen, wo beide Länder voraussichtlich ein umfassendes strategisches Abkommen unterzeichnen werden.

Das russische Außenministerium hebt hervor, dass diese Treffen den Nachweis dafür liefern, dass die Beziehungen zwischen Russland und Iran auf einem „historisch hohen Niveau“ sind, wie TASS berichtete.

Waffenlieferungen an Houthi-Rebellen

Es gibt auch Berichte über russische Beteiligung an Waffenübertragungen an die vom Iran unterstützten Houthis. Viktor Bout, der russische Waffenhändler, der im Rahmen eines **Gefangenenaustauschs** für die amerikanische Basketballspielerin Brittney Griner freigelassen wurde, soll angeblich wieder in den Rüstungshandel eingestiegen sein, um den Verkauf von Waffen im Wert von 10 Millionen Dollar an die im Jemen befindlichen Rebellen zu vermitteln. Dies berichteten der Wall Street Journal und andere westliche Medien in dieser Woche, unter Berufung auf nicht genannte westliche Beamte. Bout hat dies bestreitet.

Komplexe Dynamik der Beziehungen

Dennoch haben sich die Entwicklungen im Nahen Osten nicht unbedingt positiv auf die Iran-Russland-Beziehungen ausgewirkt, stellte Bassiri Tabrizi fest. Einige Analysten argumentieren, dass Russland von den Konflikten profitieren könnte, in denen iranische Stellvertreter involviert sind, da sie von dem Krieg in der Ukraine auf der internationalen Bühne ablenken.

„Wir wissen, dass Russland sich stark auf die Situation in der Ukraine konzentriert. Es kann wahrscheinlich nicht viel mehr an technischer und militärischer Unterstützung an den Iran liefern, über einen gewissen Punkt hinaus“, erklärte die Analystin von Chatham House gegenüber CNN. „Während die Beziehung gewachsen ist und wahrscheinlich weiter wachsen wird, wird es weiterhin Spannungen und Differenzen geben.“

Beitragende zu diesem Bericht sind CNN-Journalisten Gianluca Mezzofiore, Natasha Bertrand und Kylie Atwood.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)